

Hans-Kroch-Schule Grundschule der Stadt Leipzig

Schulkonzept



Stand: Dezember 2022

1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Entstehung

Im Jahr 1987 wird der Schulneubau als 75. Polytechnische Oberschule übergeben. Eine eigenständige Turnhalle kann 1988 fertiggestellt werden.



Bild von 1987

Mit Einführung des Schulgesetzes des Freistaates Sachsen und der Umgestaltung des Schulnetzes in der Stadt Leipzig sind die 75. Schule – Mittelschule und die 75. Grundschule als ein Standort zusammen integriert. Ab dem Schuljahr 2002/2003 befinden sich nur noch die Grundschule und der Hort in diesem Gebäude. Bis 2016 wird das Gebäude zum Teil als Interim für das forum thomanum und für die Kindertageseinrichtung Bremerstraße genutzt.

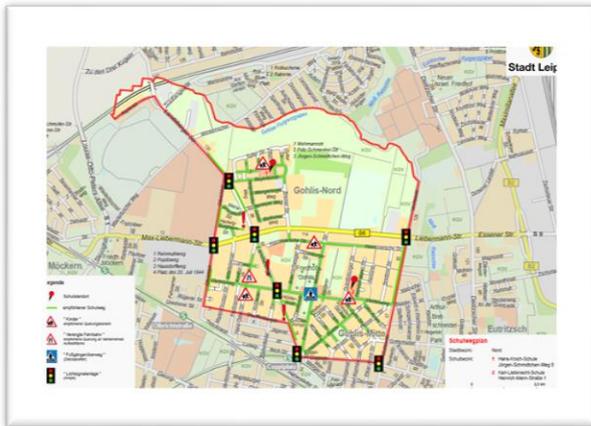
Mit Beschluss der Ratsversammlung wird die 75. Grundschule zum 01.08.2012 in Hans-Kroch-Schule – Grundschule umbenannt.

Schulbezirk - Einzugsbereich

Die Hans-Kroch-Schule (ehemalige 75. Grundschule) befindet sich am Stadtrand von Gohlis-Nord zwischen der Kroch-Siedlung und einem Neubaugebiet. Östlich des Schulkomplexes grenzt der Landschaftsraum der nördlichen Rietzsche an, der zu Wanderungen und Exkursionen einlädt. Ein großzügig geschnittener Schulhof mit integrierter Turnhalle in ruhiger und grüner Lage und einem Spielplatz sowie einem Sandkasten stehen zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit das Lernen im Grünen auf unseren sehr modernen Schulgarten auszuweiten.

Die Hans-Kroch-Grundschule und die Karl-Liebknecht-Grundschule gehören zu einem gemeinsamen Einzugsgebiet.

- Schulwegplan – Stadtbezirk Nord



(Aus: https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02_5_Dec5_Jugend_Soziales_Gesundheit_Schule/51_Amt_fuer_Jugend_Familie_und_Bildung/Schulen/Schulwegplaene/Schulbezirke_und_Schulen/N_GemeinschulbezirkNord.pdf, Stand: 15.12.2022)

Räumliche Situation - Schulgebäude

Die Hans- Kroch-Grundschule ist im Schulnetzplan als 3,5 zügige Schule ausgewiesen. Durch die Möglichkeit der Nutzung des gesamten Schulgebäudes stehen ausreichend Räumlichkeiten für die Durchführung des Unterrichtes, des Außerunterrichtlichen und für die Hortbetreuung zur Verfügung. Als Besonderheit unserer Schule ist die räumliche Trennung in den Schulbereich und den Hortbereich. Zudem sind die einzelnen Etagen in Lernhäuser A, B, C und LRS untergliedert. Das Lernhausprinzip ist auch im Hort etabliert. Insgesamt gibt es 14 Klassenräume im Haus sowie verschiedene Fachkabinette (Computer-, Kunst-, Musik-, Werk-, Schulgarten und Mehrzweckraum). Die Schule verfügt des Weiteren über eine modern eingerichtete Bibliothek, welche während der Unterrichtszeiten gern für Leseprojekte und gemeinsame Übungszeiten genutzt wird. Auch in den Pausen oder am Nachmittag im Hort kann die Bibliothek besucht werden. Durch den Bibliothekscharakter und der Anbindung an die Leipziger Stadtbibliothek können sich die Kinder hier Bücher für zu Hause auch ausleihen.

Auflistung der vorhandenen und genutzten Räumlichkeiten:

<p>14 Klassenräume (2 Räume davon in Doppelnutzung mit dem Hort)</p>	<p>Fachkabinette:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Mehrzweckraum - 1 Kunstraum - 1 Werkraum - 1 Musikraum - 1 Schulgartenraum - 1 Inklusionraum - 1 Beratungsraum - 1 Computerkabinett 	<p>Turnhalle Kein Sportplatz (gesperrt)</p>
<p>Räumlichkeiten im Hort:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 14 Horträume mit verschiedenen Möglichkeiten der Nutzung (Forscherrzimmer, Bauzimmer, Spielzimmer, Kreativzimmer, Entspannungszimmer) - 1 Hortküche 		
<p>Weitere Räume:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Schulsozialarbeit 		

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">- 1 Bibliothek- 2 Speiseräume |
|--|

Digitale Ausstattung und Medienkonzept

Die Schule verfügt über ein eigenständig, erarbeitetes Medienkonzept und einem hohen Niveau an technischer Ausstattung. In allen Klassenräumen befindet sich entweder ein Smartboard oder ein Beamer. Des Weiteren verfügt die Schule als Lernmittel über zwei Klassensätze I-Pads. Unser Computerkabinett hat 16 Arbeitsplätze wird neben dem Unterricht auch außerschulisch bei der Entwicklung von Medienkompetenz genutzt.

Schulgelände

Auf dem Schulgelände der Hans-Kroch-Schule befindet sich die Turnhalle, welche zum Zwecke des Sportunterrichts, für Ganztagsangebote oder schulische Veranstaltungen genutzt wird. Des Weiteren verfügt das Gelände über einen modernen Schulgarten. Der Schulhof bietet unseren Schülern verschiedene Möglichkeiten zum Toben und Entspannen. Fußballplatz, Basketballfeld, Sandkasten und Klettergerüst ermöglichen eine aktive Pausengestaltung. Jede Klasse hat außerdem eine Spielekiste im Klassenraum. Hier können die Kinder selbst entscheiden, welches Spielgerät sie mit zur Hofpause nehmen möchten. Sitzgelegenheiten und Rückzugsmöglichkeiten bieten Platz zum Ausruhen und Erholen.

Angaben zum Personal der Schule

Insgesamt arbeiten 26 Lehrer, Lehrerinnen beziehungsweise Referendare und Referendarinnen an unserer Schule. 14 Erzieher und Erzieherinnen arbeiten im Hort. Zum weiteren schulischen Personal zählen eine Schulsozialarbeiterin, eine Schulsachbearbeiterin, ein Mitarbeiter der bibliothekarischen Arbeitsstelle und ein Hausmeister.

2. Schulische Angebote

Schulgarten – Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Der Schulgarten ist für uns ein wertvoller Lernort. Er ermöglicht selbst mitten in der Stadt Schülern und Schülerinnen unmittelbares Naturerleben. Wir, die Hans-Kroch-Schule Leipzig, sind in der glücklichen Lage, über einen Schulgarten direkt auf dem Schulgelände zu verfügen, der jederzeit erreichbar ist und genutzt werden kann. Um dem Stellenwert gerecht zu werden, den der Schulgartenunterricht, als Teil des Sachunterrichts unserer Schule besitzt, ist dieser fest mit einer eigenen Stunde je Halbgruppe im 14-tägigen Rhythmus im Stundenplan eingeplant.

Schulgarten – das ist für uns:

- Gärtnern mit den eigenen Händen
- in der Erde wühlen
- säen
- sorgsam winzige Keimlinge pflegen
- Zimmerpflanzen umtopfen und vermehren
- Kompost herstellen
- Regenwürmer, Schnecken, Insekten beobachten
- den Verlauf der Jahreszeiten spüren
- das Wachstum der Pflanzen und ihr Reifen beobachten
- Tomaten, Kartoffeln, Möhren, Radieschen ... ernten
- vor Ort naschen
- gemeinsam ein leckeres Essen zubereiten

Dies sind nur einige Erlebnisse, die die Schüler und Schülerinnen hier vor Ort begeistern. Somit wird den Kindern von Anfang an die Gelegenheit gegeben, im Schulgarten etwas zu leisten und im wahrsten Sinne des Wortes, die „Früchte ihrer Arbeit“ zu ernten. Hierbei entstehen positive Emotionen, die die Werte wie Naturverbundenheit, Verantwortungsgefühl und Pflegebereitschaft begünstigen. Kommunikative und soziale Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Rücksichtnahme und Zuverlässigkeit sowie Ausdauer und Selbstwirksamkeit können gefördert werden. Darüber hinaus kann die praktische Gartenarbeit auch therapeutische Effekte haben und auf Kinder ausgleichend und beruhigend wirken. Auf diese Weise kann die, bei vielen Kindern vorhandene Distanz zur Natur, verringert oder abgebaut werden. Nicht zuletzt kann durch die Schulgartenarbeit ein Ausgleich zum häufigen Sitzen, ein Zugang zur Bewegung an der frischen Luft und ein Anreiz zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung geschaffen werden. Dies erscheint in Zeiten von zunehmendem Bewegungsmangel und einseitigen Ernährungsgewohnheiten vieler Kinder wichtiger denn je für die Gesunderhaltung unserer Kinder.

LRS-Stützpunktschule

Als eine der LRS-Stützpunktschulen in Leipzig überprüfen wir nicht nur die Zweitklässler unserer Einrichtung, sondern auch die Kinder von neun zusätzlichen, uns zugewiesenen, öffentlichen sowie freien allgemeinbildenden Grundschulen. Alle getesteten Schüler und Schülerinnen erhalten nach der Überprüfung eine Diagnose, die unterschiedlich ausfallen kann. Sollte sich ein klares Bild einer LRS bestätigen, so haben die diagnostizierten Kinder die Möglichkeit, eine LRS-Klasse in unserer Schule zu besuchen. Das Besondere an so einer Klasse

ist, dass in dieser Klasse Kinder zusammenkommen, welche die gleichen Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten aufweisen und somit einen besseren Zugang und Umgang unter- und miteinander aufbauen können. Eine LRS-Klasse wird direkt im Anschluss an die zweite Klasse besucht und erstreckt sich über zwei Jahre. Es ist also eine dritte Klasse, die sich über zwei Schuljahre hinweg dehnt. So entstehen Fördermöglichkeiten, zusätzliche Unterrichtsstunden sowie ein Zeitkontingent, welche in einer Regelklasse nicht umsetzbar sind. Die Kinder benötigen Zeit, welche sie in einer LRS- Klasse bekommen. Nach der Beendigung der zwei Jahre erfolgt eine Abschlussdiagnostik bezüglich der Lese-Rechtschreib-Schwäche und es werden mittels eines Abschlussgutachtens weitere Fördermöglichkeiten aufgezeigt, sofern sie denn notwendig sind. Eine LRS- Diagnose ist kein Weltuntergang. LRS ist eine Teilleistungsschwäche, die, wenn sie diagnostiziert ist, auch Eltern endlich die Antwort geben kann, warum sich das eigene Kind so schwer tut und vielleicht sogar eine Abneigung gegen die Schule entwickelt hat. Mit dem Abschluss einer LRS- Klasse und dem Nachteilsausgleich bei einer vorliegenden LRS werden die Kinder in den weiterführenden Schulen nicht benachteiligt sein.

Inklusion

Wir an der Hans-Kroch-Schule verstehen unter Inklusion, die grundlegende Selbstverständlichkeit der Vielfalt und Individualität unserer Kinder. Ziel ist es, dass alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Stärken und Talenten bestmöglich am Unterricht teilnehmen können. Aber Inklusion an unserer Schule bedeutet noch mehr: Alle Kinder, egal welcher sozialen, kulturellen oder sprachlichen Herkunft, ob Junge oder Mädchen, ob körperlich oder kognitiv eingeschränkt, sollen gemeinsam im Unterricht lernen können. Sie sollen gleiche Chancen auf Bildung und Teilhabe bekommen und sich (dabei) wohl fühlen.

Folgende Förderschwerpunkte werden an unserer Schule umgesetzt:

- emotionale und soziale Entwicklung
- Autismus
- Geistige Entwicklung
- Lernen
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Sprache
- Sprache

Möglichkeiten des inklusiven Unterrichts an der Hans-Kroch-Grundschule:

- Zusammenarbeit/ Beratung mit den zuständigen Förderschulen
- Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin
- Zusammenarbeit mit Jugendamt, Familienhilfe, Therapeuten der entsprechenden Kinder
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Integrationsstunden des Förderschullehrers der zuständigen Förderschule für das Kind
- Integrationsstunden des Klassenlehrers bzw. Förderschullehrers für das Kind
- individueller Wochenplan
- Gewährleistung der Nachteilsausgleiche der einzelnen Förderschwerpunkte
- Erstellung Förderplan/ Entwicklungsplan
- Besprechung Förderplan/ Entwicklungsplan mit den Eltern

- Lehrplan Lernen, Lernziendifferente Leistungskontrollen/ Bewertungsschlüssel beim Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung

Digitale Medien

Die Hans-Kroch-Schule ist ein Ort, an dem Lehrer und Lehrerinnen sowie Schüler und Schülerinnen von und miteinander lernen. Um den alltäglichen Herausforderungen der Digitalisierung auch im Raum Schule gerecht werden zu können, gibt es an unserer Schule ein ausgearbeitetes Medienbildungskonzept (MBK). Das gesamte Konzept orientiert sich am Kompetenzrahmen „Kompetenzen in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz vom Oktober 2017 sowie an den offiziellen Vorgaben von SMK und LaSuB. Unsere Vision ist es, unsere Schüler und Schülerinnen mit Hilfe von adäquater digitaler Infrastruktur, medienkompetenzorientierten Lehrplänen und entsprechender Fortbildung des Kollegiums auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters vorzubereiten. Damit wollen wir eine starke Basis für eine fortwährende, fächerübergreifende Kompetenzentwicklung über die Primarstufe hinausschaffen. Wir ermöglichen, dass unsere Schüler und Schülerinnen in einem sicheren Umfeld Erfahrungen mit digitalen Medien machen und die notwendigen Grundfertigkeiten im Rahmen der informatischen Vorbildung erlangen können.

Wir wollen gewährleisten, dass unsere Schüler und Schülerinnen mindestens anschlussfähige Kompetenzen in den folgenden Teilbereichen des Kompetenzrahmens entwickeln:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Umgangsregelungen kennen und einhalten
- An der Gesellschaft aktiv teilhaben
- Schützen und sicheres Agieren
- Analysieren und Reflektieren

Darüber hinaus fördern wir die Selbstständigkeit und die gegenseitige Unterstützung unser Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen beim Erlernen des Umgangs mit digitalen Medien und der ihr zugrunde liegenden Technologie. Fächerübergreifende Kompetenzen sollen gestärkt werden. Dabei sollen Medien und digitale Technologie nicht zum Selbstzweck werden, sondern als Mittel zum Zweck des Entdeckens und Lernens verstanden und angstfrei erforscht werden können. Wir berücksichtigen in unseren Lehrinhalten, unseren Ganztagsangeboten und im Schulalltag, dass digitale Medien, Apps, Spiele und Co. nicht im luftleeren Raum stehen. Sie sind omnipräsent im Alltag der Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen, werden von ihnen genutzt, beschäftigen sie und wirken auf unser Verhältnis mit- und zueinander. Aus diesen Gründen bemühen wir uns, dass mediale Spektrum, mit dem sich Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen auseinandersetzen, in unserem Schullalltag einzubinden und produktiv für uns zu nutzen. Dazu gehört die pädagogisch begleitete Einführung rechtlich konformer, sicherer Infrastruktur sowie Kommunikationsplattformen für Lehrer und Lehrerinnen, Erziehungsberechtigte und Schüler und Schülerinnen, mit- und untereinander. Die Persönlichkeitsrechte aller im Schulkontext Betroffenen sowie alle anderen gesetzlichen Vorgaben sind dabei oberste Priorität für die Wahl von Soft- und Hardware.

Streitschlichtung

„Streit ist, wenn Bedürfnisse aufeinandertreffen, die sich nicht vertragen“.

Ungeklärte Konflikte wirken sich meist negativ auf den Schul- und Hortalltag aus. Seit 2011 legen wir den Fokus auf die Begleitung der Kinder in den verschiedensten Konflikten. Bei der

Einführung des Projekts Streitschlichtung standen folgende Aspekte im Vordergrund: Prävention, Entlastung von Alltagskonflikten, Reduzierung von Unterrichtsstörungen, Stärkung der Gemeinschaft (klassen- und gruppenübergreifend) sowie Förderung von Zusammenarbeit Schule und Hort. Mit der Ausbildung einer Erzieherin zur Kindermediatorin im Jahr 2011 und der weiteren Ausbildung einer Lehrerin und einer Erzieherin im Jahr 2014, konnte die Zertifizierung von Schule und Hort im Jahr 2015 nach dem Bensberger Mediationsmodell abgeschlossen werden.

Leitbild BMM:

- Zulassen von Anderssein und Unterschieden
- Bereitschaft zum Umdenken
- Gewaltlosigkeit
- Verlangsamung Lösungsprozess
- Partizipation
- Empathie
- Eigenverantwortlichkeit
- Dialogorientierung

Das oberste Ziel der Streitschlichtung ist es, die Kinder zu bestärken ihre Gefühle und Wahrnehmungen offen zu äußern und Gefühle anderer Kinder wahrzunehmen, einzuordnen und zu respektieren. Im gemeinsamen Gespräch werden mit Fokus auf gewaltfreie Kommunikation, Achtsamkeit und Respekt mit den betreffenden Kindern Lösungswege gesucht, mit denen sie sich identifizieren können. Alle Pädagogen und Pädagoginnen verstehen sich dabei als Unterstützer und Begleiter der Kinder in diesem Prozess und geben den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe. Die Kinder müssen in ihren Konflikten jederzeit wahr und ernst genommen werden. Dabei ist es Aufgabe der Pädagogen und Pädagoginnen, den Kindern Handlungsstrategien zur Bewältigung der Konflikte aufzuzeigen und sie in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken sowie mit ihren Bedürfnissen und Ressourcen wahrzunehmen.

Die fachliche Kompetenz haben alle Lehrer und Lehrerinnen sowie Erzieher und Erzieherinnen in einer internen Fortbildung zum Thema erworben. Eine jährliche Ausbildung neuer Mitarbeiter/innen in Schule und Hort wird ebenso wie ein Auffrischungsseminar in den Sommerferien angeboten. Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden durch eine Erzieherin Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 3 zu Kindermediatoren und Kindermediatorinnen ausgebildet. Hierbei erwerben sie unter Berücksichtigung des Leitbilds des BMM die notwendigen Kompetenzen der Mediation. Sie lernen Auseinandersetzungen auf sachlicher Ebene zu klären und eine unparteiische, unterstützende und vermittelnde Rolle einzunehmen. In Team-, Kommunikations- und Rollenspielen erlernen sie die Regeln der Kommunikation (Gesprächsregeln, aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Wolf- und Giraffensprache), die möglichen unterschiedlichsten Emotionen zu erkennen, zu benennen und einzuordnen, Lösungsmöglichkeiten im Konflikt und das Schreiben von Friedensverträgen. Nach einer erfolgreichen Abschlussprüfung in Theorie und Praxis werden die Kindermediatoren und Kindermediatorinnen am letzten Schultag des Schuljahres offiziell ausgezeichnet. Im Schulalltag wird das Projekt von einer Kindermediatorin sowie von der Schulsozialarbeiterin begleitet. In allen Klassen wird einmal wöchentlich eine soziale Stunde zu verschiedenen Themen durchgeführt, welche vorwiegend von dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin und dem Erzieher oder der Erzieherin geplant und begleitet wird. In der Bildungs- und

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern werden Informationselternabende zum Thema im 2. Schulhalbjahr in den neuen 1. Klassen durchgeführt. In Kooperation mit 2 weiteren Schulen im Stadtgebiet findet im Frühjahr jedes Schuljahres ein Kinderstreithelfertreffen für die Kinder statt, welche sich aktuell in der Ausbildung befinden. Diesen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen und Kindermediatoren nutzen wir, um neue Impulse und Ideen in unsere Einrichtung zu transportieren.

Vorschule

Im Rahmen des Vorschulkonzeptes besuchen die Vorschüler einmal wöchentlich unsere Schule für eine Unterrichtsstunde. Zusätzlich zum regelmäßigen Vorschulunterricht, organisieren wir weitere vorschulische Aktivitäten, wie die Schulhausrallye und das Unterrichtsspiel. Dies dient einerseits dazu, den Entwicklungsstand der Kinder und deren Vorläuferfertigkeiten zu ermitteln. Andererseits werden wichtige schulische Voraussetzungen trainiert und geübt. Durch den Vorschulunterricht lernen die Kinder den Ablauf einer Unterrichtsstunde und deren Routinen kennen. Ziel ist es dabei, den Übergang zwischen Kindergarten und Schuleintritt sanft zu gestalten und den Kindern eventuelle Unsicherheiten zu nehmen. Innerhalb des Vorschulunterrichtes werden didaktische Grundsätze wie die Schülerorientierung, die Lebensweltorientierung, die Handlungsorientierung und die Anschaulichkeit berücksichtigt. Durch differenzierte und individualisierte Lernangebote können alle Kinder motiviert dem Vorschulunterricht folgen. Inhaltlich arbeiten wir ganzheitlich und verknüpfen Inhalte sowohl aus dem Lehrplan, als auch aus dem sächsischen Bildungsplan.

Frühenglisch

Englisch ist ab der dritten Klassenstufe ein für alle Schüler und Schülerinnen verbindliches Fach. Dabei lernen die Kinder englische Wortbilder kennen und beginnen diese zu lesen. Die Schüler und Schülerinnen werden spielerisch an die Fremdsprache herangeführt, ohne dass eine Benotung stattfindet. In Klasse vier wird das Lesen vertieft. Zusätzlich steht auch die englische Schrift im Fokus. Ab Klassenstufe 4 wird Englisch benotet.

Was aber passiert vorher? Bevor ein Kind in seiner Muttersprache das Lesen und Schreiben lernt, hat es bereits einige Jahre das Sprechen gelernt und angewendet. Genau dieses Wissen um das Erlernen der Muttersprache kann man auch beim Erlernen einer Fremdsprache anwenden.

Frühenglisch an der Hans-Kroch-Schule findet ab der 1. Klasse statt und bedeutet vor allem singen, spielen, nachsprechen und selbst sprechen. Die Kinder werden durch englischsprachigen Unterricht an den Klang der Sprache gewöhnt. Sie verlieren die Scheu zu sprechen, je mehr sie hören. Bewegungen oder Basteleien in Verbindung mit englischen Liedern unterstützt das Sprache lernen. Durch ständiges Hören des englischen Kinderliedes werden die Kinder angeregt, selbst mitzusingen und so ihre Angst vor dem Sprechen abzulegen. Kinder spielen gerne, das macht sich auch der Frühenglischunterricht zu Nutze, indem man Spiele auf Englisch spielt. Zunächst fungiert die Lehrkraft als Spielleiter. Je öfter die Gruppe das Spiel wiederholt hat, desto mehr verinnerlichen die Kinder den Ablauf. Anschließend können sie selbst in die Rolle des Spielleiters schlüpfen und so englische Wortgruppen oder Sätze anwenden. Eine weitere Möglichkeit das Hörverstehen zu schulen, sind englische Kinderbücher. Durch die Bilder, aber auch die Gestik und Mimik des Vortragenden verstehen die Kinder schon, um was es in dem Buch geht. Vertiefen kann man

die Geschichte durch herausgelöste Bilder, Zuordnungsaufgaben und Bastelaufgaben. Durch das Frühenglisch fällt es den Kindern in den darauffolgenden Klassen leichter, sich Vokabeln zu merken und diese in neuen Situationen anzuwenden. Sie haben keine Scheu vor der Sprache, denn diese haben sie bereits überwunden.

Musikalische Bildung

In unserer Grundschule wird Musikunterricht von Klasse 1 bis Klasse 4 entsprechend des sächsischen Lehrplans angeboten. Der Unterricht wird von insgesamt drei Fachlehrerinnen für Musik durchgeführt. Im Vordergrund steht der handlungsorientierte Umgang mit Musik, also das Singen, Musizieren, Herstellen von Instrumenten, Bewegen und Tanzen. Gleichzeitig erwerben die Schüler und Schülerinnen theoretische Kenntnisse wie Notenlehre, Fachbegriffe und Wissen zu Komponisten, Stilen und Epochen. Die Schüler und Schülerinnen erweitern ihre sprachlichen Fähigkeiten, indem sie Musik mit Worten beschreiben und umgekehrt, Worte in Musik übersetzen. Sie lernen Gedanken, Gefühle und Situationen musikalisch auszudrücken. Innerhalb des Unterrichts gibt es vielfach Gelegenheit, sich miteinander musikalisch auszuprobieren und die Ergebnisse den anderen Mitschülern zu präsentieren, sei es szenisch, tänzerisch, instrumental und/oder vokal. Eigene musikalische Leistungen finden zusätzlich großen Anklang, z.B. das Vorstellen des eigenen Instruments, Vorsingen von Liedern aus dem eigenen Chor oder Mitbringen beliebter CDs oder Liederbücher. Darüber hinaus nutzen wir auch schulische Höhepunkte (Weihnachtskonzert, Schulanfang, Talentetag, Schulfest/Tag der offenen Tür, Abschlussfest der 4. Klasse), um Ergebnisse aus dem Musikunterricht oder dem privaten Bereich vor großem Publikum zu präsentieren. Alle Schulklassen, Lehrkräfte und sonstige Mitarbeiter verbindet der individuell für unsere Schule komponierte und mit einem Liedtext versehene „Schulsong“. Er ermöglicht eine Identifikation auf musikalischer Ebene und kommt einer Hymne auf uns als Teil der Hans-Kroch-Schule gleich. Beim gemeinsamen Singen löst der Schulsong stets große Freude und Emotionen aus. Eine Bereicherung unserer musikalischen Erfahrungen stellen weiterhin die Musikschulkonzerte statt, auf die wir im Unterricht vorbereiten und die alle Klassen regelmäßig und mehrfach im Schuljahr besuchen. Das direkte Musikerleben schafft Gemeinschaftserfahrungen und prägt unsere Schülerinnen und Schüler sowohl emotional als auch kulturell. Am Nachmittag erhalten die Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften unserer Schule Gelegenheit, ihren Neigungen entsprechend weiter musikalisch tätig zu sein. Sie können dafür die Theater-AG nutzen, in der Musik, Sprache, das Herstellen von Kostüm, Bühnenbild und Maske durch die Schülerarbeit zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen. Die Flöten-AG wurde inzwischen von der Gitarren-AG abgelöst. Zusätzlich bietet der Hort jahreszeiten-, fest- oder anlassgebunden diverse musikalische Kreativangebote an. Der Zugang zu CDs für das Musikhören und Mitsingen sowie das Tanzen im Bewegungsraum sind jederzeit möglich. Durch die enge Zusammenarbeit von Hort und Schule ist es möglich, auch die Ergebnisse des Hortes in unser Schulleben mit einzubinden.

Sport – nicht nur ein Unterrichtsfach

„Bewegung ist Lernen, Lernen ist Bewegung“ – deshalb steht auch in unserer Schule die sportliche Betätigung im Vordergrund. Der Schulsport leistet einen bedeutenden Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitserziehung der Schüler und Schülerinnen der Grundschule. Ausgehend von den individuellen Lernausgangslagen der Schüler und Schülerinnen, welche in Form eines standardisierten Testverfahrens am Anfang des Schuljahres erhoben werden, verhilft der Sportunterricht den Kindern zu einer grundlegenden motorischen, sportlichen und sozialen Handlungsfähigkeit und begünstigt das Interesse an Bewegung, Spiel und Sport.

Neben der Förderung sportlicher Kompetenzen steht vor allem auch die Sozialkompetenz im Fokus. Somit werden das Norm- und Pflichtbewusstsein, aber auch verschiedenste soziale Verhaltensweisen, wie Rücksichtnahme, Solidarität, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Konfliktfähigkeit trainiert. Im Rahmen des Schulsportes werden den Schülern und Schülerinnen Ideen einer sinnvollen und aktiven Freizeitgestaltung aufgezeigt, sodass die Zusammenarbeit von außerschulischen Kooperationspartnern (wie z.B. Sportvereinen) unabdingbar ist. Aber auch schulische Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ganztagesangebotes bieten den Kindern zusätzliche, interessengeleitende und vertiefende Lern- und Erlebnismöglichkeiten, welche den Fähigkeiten, Stärken und Begabungen eines jedes Kindes Rechnung tragen. An unserer Schule werden unter anderem die Arbeitsgemeinschaften Fußball, Musik und Tanz sowie Ballspiele angeboten. Neben den beschriebenen GTA-Angeboten, finden auch zahlreiche Sportereignisse innerhalb des Schuljahres statt. Der Minimarathon ist ein wichtiger sportlicher Höhepunkt der Hans-Kroch-Schule, bei dem Schüler und Schülerinnen freiwillig eine festgelegte Strecke durch das Wohngebiet laufen. In der anschließenden Siegerehrung werden alle Läufer mit einer kleinen Überraschung geehrt und die Besten unter ihnen zusätzlich ausgezeichnet.

Neben dem Minimarathon ist der Sponsorenlauf eine weitere sportliche Tradition an unserer Schule. Im Vorfeld bekommen die Kinder von der Schule einen Laufzettel, mit dem sie in der Verwandtschaft, im Bekanntenkreis, bei Nachbarn oder an anderen Stellen auf Sponsorensuche gehen. Mit dem Ausfüllen und Unterschreiben des Laufzettels verpflichten sich die Sponsoren, für jede vom Kind gelaufene Turnhallenrunde einen von ihnen gewählten Betrag zu zahlen. Am Tag des Sponsorenlaufs laufen die Kinder in einer vorher festgelegten Zeit, so viele Turnhallenrunden wie möglich. Die eingesammelten Spenden werden anschließend für schulische und/oder für spezielle sportliche Zwecke und Anschaffungen verwendet.

Auch unser Sportfest wird einmal im Schuljahr gefeiert. Die Kinder belegen dabei verschiedene Disziplinen (z.B. Weitsprung, 60m-Lauf, Schlagballweitwurf) und zeigen ihre sportlichen Fähigkeiten. Oftmals stehen uns dabei ältere Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums unterstützend zur Seite. Am Ende des Tages werden alle Schüler und Schülerinnen für ihre Teilnahme geehrt und die besten Drei in jeder Disziplin erhalten eine Auszeichnung.

Ethik



Im Folgenden finden Sie beispielhafte Inhalte des Ethikunterrichts der Grundschule:

- LB 1: Ich im Wir
 - Gefühle
 - Begabungen/Neigungen
 - Stärken/Schwächen
 - Persönliche Konflikte
 - Wünsche/Träume
- LB 2: Miteinander
 - Familie
 - Schule
 - Regeln
 - Freundschaft
 - Goldene Regel
- LB 3: Voneinander
 - religiös geprägte Feste (z.B. Ostern, Erntedankfest, St. Martin, Advent, Weihnachten, Silvester/Neujahr)
 - Weltreligionen (Christentum, Judentum, Islam)
- LB 4: Wir in der Welt
 - Sonne, Mond, Sterne
 - Wachsen, Werden und Vergehen
 - Umgang mit der Natur
 - Die vier Elemente
 - Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit

Evangelische Religion

An unserer Schule ist das Fach Evangelische Religion ökumenisch ausgerichtet und offen für alle Schüler. Es erschließt grundlegende Aspekte des Christentums, verdeutlicht lebensweltlich erfahrbare konfessionelle Unterschiede und ermutigt die Schüler, eigene Ausdrucksformen der religiösen Lebensgestaltung zu finden. Das Fach trägt zur Bewusstmachung der christlichen Wurzeln unserer Kultur bei und wahrt gleichzeitig dialogische Offenheit für andere Religionen und Weltanschauungen. Durch die Betonung von Toleranz und Verständigung trägt es in fachspezifischer Weise zur Verwirklichung interkultureller und interreligiöser Lernziele bei (aus: Lehrplan Sachsen, Grundschule Evangelische Religion, S. 2.). Der Unterricht im Fach Religion gliedert sich in vier große Lernbereiche: Miteinander leben, nach Gott und dem Sinn der Welt fragen, die biblische Botschaft kennen lernen und mit der Gemeinde feiern. Die Schüler gewinnen einen Einblick in verschiedene Formen von Lebensgestaltung und erwerben Fähigkeiten, um sich die spirituelle Dimension des Lebens zu erschließen. Des Weiteren sollen Sie sich Ihrer eigenen Gottesvorstellungen bewusstwerden und diese weiterentwickeln. Die Schüler haben die Möglichkeit, Einsicht in das soziale Miteinander zu gewinnen und entwickeln Werteorientierung, die auf Menschenwürde sowie Gottes- und Nächstenliebe ausgerichtet ist. In der Auseinandersetzung mit Geschichten der Bibel und Elementen der christlichen Tradition erwerben sie außerdem biblisch-theologische Grundkenntnisse. Des Weiteren lernen Sie den Ursprung und die Bedeutung christlicher Feste kennen (aus: Lehrplan Sachsen, Grundschule Evangelische Religion, S. 2f.).

Die Aufgabe des Religionsunterrichtes an unserer Schule ist nicht die Vermittlung von Glauben. Die Schüler sollen Sachkenntnis erlangen und Ihnen soll eine authentische Begegnung mit der christlichen Tradition ermöglicht werden. Im Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen sollen die Kinder selbst herausfinden, wer sie sein und was sie glauben wollen. Der Religionsunterricht kann ein Zugang zur Frage nach dem Sinn des Lebens sein, in denen kindliche Grundbedürfnisse wie das Staunen, Danken, Freuen und Klagen nicht zu kurz kommen sollen (aus: Das kleine Fach für große Fragen, <http://pti.nordkirche.de/fix/files/doc/Argumente-aeed.pdf>)

Deutsch als Zweitsprache (DaZ-3)

An unserer Schule haben Schüler ausländischer Herkunft die Möglichkeit an einem speziellen Förderunterricht in Kleingruppen teilzunehmen. Das Fach „Deutsch als Zweitsprache“, oder kurz DaZ, richtet sich an Schüler mit Migrationshintergrund, deren Muttersprache zumeist nicht Deutsch ist. Um den sprachlichen Erfordernissen des (Schul-) Alltags gerecht werden zu können, werden die bereits vorhandenen Sprachkompetenzen und -konzepte der Schüler aufgegriffen und weiter ausgebaut und gefördert. Um die Schüler individuell optimal fördern zu können, wird zunächst die Qualität der Vorkenntnisse mit Hilfe einer Sprachstandsmessung durch den Klassenlehrer beziehungsweise der Klassenlehrerin ermittelt. Diese ermöglicht dem DaZ-Lehrer dann gezielt am vorliegenden Sprachentwicklungsstand des Kindes anzusetzen. Es folgt ein planvoller und kontinuierlicher Aufbau von Fähigkeiten und Kenntnissen der deutschen Sprache. Zu entwickeln sind ein aktiver und passiver Wortschatz, Grammatische Strukturen, Mündliche Kommunikationsfähigkeit, Schriftliche Kommunikationsfähigkeit, Rechtschreiben und ein Fachwortschatz für alle Unterrichtsfächer. Entscheidend beim Erwerb der Zweitsprache sind die vier Bereiche Hörverständnis, Sprechfertigkeit, Leseverständnis und Schreibfertigkeit, die in zahlreichen kindgerechten und motivierenden Übungen und Spielen

angesprochen und ausgebaut werden. Das Fach Deutsch als Zweitsprache soll dazu beitragen, dass die deutsche Sprache von Schülern mit Migrationshintergrund immer besser gelernt werden kann. Ein wichtiges Ziel dabei ist Freude an der deutschen Sprache zu vermitteln beziehungsweise aufrecht zu erhalten (aus: Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule, <http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2b-spze-t-01/Dateien/DaZ.pdf>).

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Schule und den Elternhäusern ist eine Grundlage für die erfolgreiche Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Schüler und Schülerinnen. Rechtliche Grundlagen für die Arbeit mit den Eltern bieten das Sächsische Schulgesetz, die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Grundschulen im Freistaat Sachsen (Schulordnung Grundschulen) sowie die Verordnung über die Mitwirkung der Eltern in den Schulen im Freistaat Sachsen (Elternmitwirkungsverordnung). Jedem Elternhaus wird mindestens einmal im Schuljahr ein individuelles Gespräch über die schulische Entwicklung des Kindes durch die Lehrerinnen und Lehrer angeboten und jede Klasse führt einen Elternabend pro Schulhalbjahr durch, der von den Lehrerinnen und Lehrern einberufen wird. Termin und Inhalt werden in einer Gesamtlehrerkonferenz abgesprochen und mit den Klassenelternsprechern abgestimmt. Die anwesenden Eltern des Klassenelternabends wählen aus ihren Reihen, gemäß § 46 Absatz 3 des Sächsischen Schulgesetzes, mindestens einen Elternvertreter, der die Interessen der Eltern im Elternrat vertritt. Der Elternrat trifft sich mindestens zweimal jährlich mit der Schulleitung und der Hortleitung, um über verschiedenste schulalltägliche Themen und künftige Vorhaben zu beraten. Er wählt jedes Jahr sechs Eltern, die die Interessen der Eltern in der Schulkonferenz vertreten. Diese hat die Aufgabe, das Zusammenwirken von Schulleitung, Lehrer und Lehrerinnen, Eltern und Schülern und Schülerinnen zu fördern, gemeinsame Angelegenheiten des Lebens an der Schule zu beraten und dazu Vorschläge zu unterbreiten. Teilnehmer der Schulkonferenz sind sechs Eltern, sechs Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen und die Schulleitung, wobei letztere nicht stimmberechtigt ist, sondern ausschließlich die Leitung der Schulkonferenz übernimmt (§43 Sächsisches Schulgesetz). Für kurze Wege und einen ständigen Informationsfluss haben wir für alle Eltern einen Lernsax-Zugang geschaffen. Hierüber laufen die meiste Kommunikation und der Austausch mit den Eltern.

4. Zusammenarbeit mit Externen

Schulsozialarbeit



...nicht aufgeben
...durchhalten und zielorientiert



...Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen im Stadtteil
→Freizeitgestaltung
→Nachhilfe
→Familienberatung



...Schwächen akzeptieren und Stärken ausbauen
...Einzelhilfe für Schüler*innen
...Elterngespräche

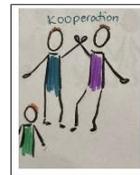
Schulsozialarbeit an der Hans-Kroch-Schule



...einander achten
...einander wertschätzen
...einander wahrnehmen
...Befindlichkeiten, Sorgen, Ängste und Nöte berücksichtigen



...Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schüler*innen, Eltern & Sorgeberechtigte & Schulsozialarbeit
→gemeinsam Lösungen finden
→gemeinsam Ideen besprechen
→regelmäßiger Austausch



...Zusammenarbeit mit allen Beteiligten
→ mit Schüler*innen
→ mit Eltern und Sorgeberechtigten
→ mit Lehrer*innen
→ mit Erzieher*innen
→ Familienberatung
→ Allgemeiner Sozialer Dienst
→ Sprach- und Kulturmittler*innen



... offene Tür für alle
... Vertrauen und Verschwiegenheit
... zuhören und verstehen
... gemeinsam Lösungen finden
... Hilfeangebote für Kinder und Eltern/Sorgeberechtigte



... vertrauensvoller Umgang
... geschützter Raum
... Verschwiegenheit
... Unterstützungsangebote
... Hilfe bei Formularen und Anträgen



... Pausen- und Freizeitangebote für Schüler*innen
... Nachmittagsangebote
→ Mädchengruppe
→ Kreativangebote



...einander akzeptieren
... offen sein für Neues
... miteinander lernen
... authentisch sein
... zusammenhalten